

Horst. Wie es mir wieder so finster in der Seele wird! Ich wachend, du im Schläfe. Sind das Ahnungen? oder sind's keine? Doch was braucht es ihrer. Segest ist da! Das ist mehr denn Ahnung, Das ist Weissagung!

Sechste Scene.

Die Vorigen. Bojokal.

Horst. Tritt leiser. Ich weiß, Bojokal, daß du nicht wider uns fichst, sondern nur mitgezogen bist, deinen Sohn zu heilen oder ihn zu begraben; aber was willst du gleichwohl hier?

Bojokal. Ist die Wunde tödtlich?

Horst. Nein.

Bojokal. Ist es gewiß, daß Thusnelde wiederkommt? Sie heiterte sein Leben auf und war oft der Funke, der in ihm zur Flamme wurde.

Horst. Sie ist uns schon nah.

Bojokal. Das wäre ein Anfang.

Horst. Was meinst du?

Bojokal. Allein eure Götter müssen fortfahren: sie müssen Zweierlei abwenden, das bevorsteht!

Horst. Unsere Götter? Betest du die Götter Roms noch immer an?

Bojokal. Warum soll ich aufhören?

Horst. Warum fängst du an?

Bojokal. Weißt du es nicht?

Horst. Ich habe wohl davon gehört, doch nie genau darnach gefragt. Wer die Götter seiner Väter verläßt, Der

verläßt auch sein Vaterland. Das Letzte hasse ich; das Erste mag der Mann, der es thut, bei den Göttern verantworten; mir ist er, als ein solcher, zu gleichgültig, mich um ihn zu bekümmern.

Bojokal. Ich glaubte, daß ich den Römern treu seyn müßte. Doch Das war die Ursache nicht, warum ich mich entschloß, mit ihnen eben die Götter anzubeten.

Horsa. Und die Ursache war?

Bojokal. Ich verließ unsre Götter, weil sie uns in drei fürchterlichen Schlachten verlassen hatten! Die erste war der Quell der letzten; aber dieser Quell wäre anders gestossen, wenn sie uns nicht verlassen hätten, er würde Ueberschwemmung der Römer geworden seyn! Konnten oder wollten sie uns nicht beistehn? Sie konnten. Sie wollten also nicht! Und warum nicht? Antworte, wenn du kannst.

Horsa. Ich mag nicht antworten. Ich habe mit Männern nicht viel zu reden, denen es Wodan nicht recht machen kann. Macht dir es Jupiter recht?

Bojokal. Er zeigt sich als Beschützer seines Volks; nur wünschte ich, daß er Roms Größe nicht auch auf unsern Untergang gründete.

Horsa. Also macht dir es Jupiter doch nicht in Allem recht! Ihn mitzuverurtheilen, auch dazu hast du vermuthlich deine tiefgedachten Ursachen. Denn warum das Schicksal der Menschen so oder anders ein Gott lenkt, jezo lenkt und dann wieder die Menschen sich selbst überläßt, Das ergründest du, Thor! Du weißt, warum Hannibal bei Cannä vertilgte, und Karthago doch zerstört ward.

Bojokal. Ob ich Das gleich nicht weiß, so wäre ich doch, wenn ein Römer, nach der Schlacht bei Cannä zu den Göttern Karthago's übergegangen.

Horst. Du bist wohl sehr glücklich?

Bojokal. Ja, ich bin sehr unglücklich!

Horst. Ein Thor also und ein Elender zugleich!

Bojokal. Du hast recht. Denn, da Hermann bei Teutoburg vertilgte, und die übrigen einsamen Römer zu Wodan hätten übergehn sollen, da blieb ich Thor; da aber — erst bluteten wir um Cäcina's Lager! Zuvor wurden uns die Leichen in der Weser gewälzt! — da zuletzt bei dem Damme die Sklavenkette nicht einmal klirren durfte, sondern Alles weggewürgt ward, da machte sich der Thor auf und wandte sich zu Jupiter!

Horst. Sprich nicht so laut. Laß' uns weiter vortreten, hier an diese Säule. Wie war dir, als du Wodan verließest?

Bojokal. Mir war wie Einem, der die Schlacht verliert; aber ich that's! Ich bin erst sehr ernst zu dir heraufgekommen. Es ist jezo, eben jezo möglich, daß ich wieder zu Wodan umkehre.

Horst. Meinst du, daß ihm an deiner Wiederkehr etwas liege?

Bojokal. Es liege ihm daran, oder nicht, ich kehre um, wenn zu Dem, was ich bei meiner Ankunft von dir erfuhr, noch hinzu kommt, daß Wodan Zweierlei abwendet, das bevorsteht, und das ich weiß. Denn, wosern er uns Hermann rettet, so will er auch nicht, daß die Römer Deutschland erobern.

Horst. Was du weißt! und nicht sagst!

Bojokal. Was ich Wodans Rathschlüsse und Leitung überlasse.

Horst. Und wornach ich dich bei Tode und Leben fragen kann!

Bojokal. So würdest du den Unbewaffneten sterben sehn, aber nicht antworten hören!

Horst. Ich muß Hermann wecken.

Bojokal. Wecke ihn nicht. Er kann nicht anders fragen, als du, und ich verstumme ihm, wie dir!

Horst. Wunderbarer Mann, die verlassenen Götter haben dir den Verstand verfinstert.

Bojokal. Dir vielleicht: denn du willst, daß ein Mensch an die Stelle der Götter treten und für sie handeln soll.

Horst. Also sagst du es nicht?

Bojokal. Auch darum nicht, weil ich mir den Weg zu der Wiederkehr nicht verschließen will.

Horst. Rede und lehre nie wieder!

Bojokal. In Dem, was dem Menschen am Theuersten ist, in seiner Verbindung mit den Göttern, darin erkühnst du dich, mir meine Freiheit zu nehmen? Stände Thuiskon vor mir und forderte Das von mir, ich schlage es ihm ab!

Horst. Zwei Dinge sind, von denen Hermanns Leben abhängt und Deutschlands Eroberung, und die weiß Bojokal; aber er vergräbt das Geheimniß bei sich, weil er die Götter, welche er verlassen hat, mehr verehrt, als sie es von Denen fordern, die ihnen treu geblieben sind.

Bojokal. Nein! sondern weil ihm tiefe Unruh die Seele zerrüttet, und er nach nichts so sehr strebt, als daß er erfahre: ob die Götter seines Vaterlands beschloßen haben, ihm beizustehn, oder ob ihr Rathschluß Untergang ist.

Horst. Ich kann dich nicht für unedel halten, Bojokal; indes weißsage ich dir etwas, das für deinen Dienst, welchen du jezo, wider deinen Willen, den Römern durch dein Schweigen thust, dir von ihnen dereinst zum Lohne wird:

Du flehest sie noch um ein Wenig deutsches Land, ein Flüßchen oder Bälldchen an, und sie weigern dir's und du scheidest von ihnen mit der bittern Thräne: Wenn mir Erde zu der Hütte fehlt, so soll mir doch Erde zu dem Grabe nicht fehlen!

Bojokal. Du erschreckest mich — zwar auch durch Das, womit mir deine Weissagung droht, allein noch viel mehr dadurch, daß du weis sagst! Denn außer den Druiden pflegen Das nur Todesnahe zu thun, und welche andere Ursache wäre wohl da, daß du jeko stirbst, als Dessen Tod, den du nicht überleben magst? Entscheidet's, ihr Götter! Hebt eure Wolke, klärt es auf, ihr Götter!

Hermann (im Schlafe redend). Und dann ziehen wir an den Gebirgen herab und sehn's, wie die schönen Thäler unten voll von Sklavengewimmel sind, allein das bald hernach uns die Kettenhand drückt und schüttelt! Und dann weiter, stets weiter hin, und sehn die hohe Rom vor uns liegen, sie mit ihrem Capitol — den Tyrannen nicht — der verkroch sich; aber die Untertyrannen fechten, aber die bluten, oder die Kette raffelt um sie! Und dann, ja dann, alle Andere werden dann frei gemacht, durch die Deutschen frei gemacht, Mutter und Kind, Weib und Mann und der Knabe und der Greis und der Bräutigam und die Braut!

Horst. Hast du es gehört, Bojokal? Das war nicht Tod!

Bojokal. Ja, Das war Leben!

Hermann. Vorwärts! vorwärts! Ueber die Berge! durch die Klüfte! Was ruft ihr da so: Wir werden mit Hermann diesen schönen Tod getödtet! Hört auf! Denn ich sterbe nicht, und ihr sterbt nicht! Die Felsen hinan! Laßt sie fliehn! Ueber die Meere! Spannt alle Segel aus! den Sturm durch!

Horst. Horch, Bojokal, Das ist auch Leben.

Hermann. Sonst spielt er mit uns, und er muß unser Spiel seyn! Fort, fort! heran, ihr Cherusker, heran, damit die andern Unterjochten auch frei werden! der Morgen, der Mittag auch frei! Dieses viele Blut vor der Burg draußen! und Ratwald sogar! Ratwald! wie wird es dann Thusnelde gehn? wie Theude? wie meinem Horst?

Horst. Ach, mein Hermann!

Bojokal. Das war Tod, Horst!

Hermann. Gegen Morgen! sagte ich, gegen Mittag! sagte ich, und ihr spannt die Segel nicht aus? und ihr strandet wie Feige? Geht unter, geht unter, ihr Feige, und sinkt felsenschwer zu Hela hinab! Wo ist das Meer hin? wo der Felsenstrand? Nichts sehe ich, als seine bleiche Gestalt und seine bittere Lache!

Bojokal. Das war auch kein Leben, Horst!

Horst. Es war Tod! Sagst du es noch nicht? Hermann! Hermann!

Hermann. Was rufst du mir? Warum weckst du mich auf? Bojokal ist hier?

Horst. Er weiß, daß dir von zwei Seiten Tod bevorsteht. Ich fragte ihn darnach, und er blieb mir stumm!

Hermann. Kennest du ihn nicht? Er ging irr' und verließ Wodan. Seitdem ist er schwermüthig und argwöhnt nichts als Schwarzes. Er weiß nichts!

Horst. Ich habe ihn bei Tode und Leben gefragt.

Hermann. Du hättest ihn schonen sollen. Unglückliche sind heilig!

Horst. Antworte, Bojokal: Weißt du etwas?

Bojokal. Ich weiß viel!

Horst. Sag' es!

Bojokal. Hast du denn vergessen, warum ich es nicht sage? vergessen, daß ich mich in die Entscheidung der Götter nicht mischen will?

Hermann. Welcher Götter?

Bojokal. Eurer.

Horst. Sag' es, sag' es!

Hermann. Siehst du denn nicht, wie schwermüthig er ist? Geh' in meine Grotte, Bojokal, und laß dir Erquickung reichen.

Bojokal. Ich möchte wohl Thusnelda's Wiederkunft sehn; aber ich kann mich nicht mehr freun, und so geh' ich.

Siebente Scene.

Hermann. Horst.

Horst. Hättest du nur unsre Unterredung angehört.

Hermann. Schweig davon. Du hättest ihn schonen sollen! Er ist ja so heilig, daß er sich nicht mehr freuen kann. (Er sieht auf.) Ich habe sehr leicht und sehr schwer geschlafen. Jetzt bin ich völlig wohl.

Horst. Ja, auch sehr schwer!

Hermann. Kam keine Botschaft?

Horst. Ach, mich gehn nun die Botschaften nichts mehr an! Ob uns wohl die Götter heut' uns selber überlassen?

Hermann. Was willst du denn? Nimm an, Bojokal argwöhne nicht, sondern wisse: kann Dieses etwas Anderes seyn, als was du ohne ihn vermuthest, Gambrius Hinterhalt?